

Teil I: Artikelmanuskript

Zusammenfassung

Einleitung: Die Schaffung und Gestaltung einer bewegungsförderlichen Umwelt kann die körperliche Aktivität der Bevölkerung steigern. Kommunen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Als Voraussetzungen für eine bewegungsförderliche Gestaltung von Kommunen bedarf es Entscheidungen durch Entscheidungstragende aus Kommunalpolitik und -verwaltung. In den Gesundheitswissenschaften fehlt es an systematischem Wissen darüber, wie diese Entscheidungen getroffen werden. Ein Verständnis dieser Entscheidungsprozesse ist für die erfolgreiche Implementierung von Projekten der verhältnisorientierten Bewegungsförderung essenziell. Ziel der Arbeit ist die Identifikation struktureller Einflussfaktoren, welche auf kommunale Entscheidungsprozesse im städtischen und ländlichen Raum wirken. Dadurch soll ein Einblick in die kommunale Entscheidungsfindung gewonnen werden.

Methode: Innerhalb eines qualitativen Studienansatzes wurden 22 leitfadengestützte Interviews mit kommunalen Entscheidungstragenden aus Politik und Verwaltung im städtischen und ländlichen Raum durchgeführt, transkribiert und inhaltlich strukturierend ausgewertet.

Ergebnisse: Es konnten zwölf Einflussfaktoren innerhalb dreier Ebenen identifiziert werden. Auf Bundes- und Landesebene konnten die Einflussfaktoren „Gesetze und rechtliche Vorgaben“, „Förderprogramme und Finanzierungshilfen“ sowie „politische Impulse und Trends“ abgeleitet werden. Auf kommunaler Ebene wurden die Faktoren „finanzielle Mittel der Kommune“, „Leitbild der Kommune“, „Außenwirkung der Kommune“, „örtlichen Gegebenheiten der Kommune“ sowie „aktuelle Themen der Kommune“ identifiziert. Auf institutioneller Ebene ließen sich die Faktoren „Möglichkeiten zum Einbringen von Themen“, „Zuständigkeiten“, „Bereitstellung von Informationen“ und „Parteilichkeit“ bestimmen.

Diskussion: Die zwölf identifizierten Einflussfaktoren unterscheiden sich in Teilen in ihrer Wirkung auf Entscheidungsprozesse sowie zwischen ländlichen und städtischen Kommunen. Das Kennen der Einflussfaktoren kann dazu beitragen, Projekte der verhältnisorientierten Bewegungsförderung in Kommunen zu initiieren und Maßnahmen zu gestalten. Sind diese kohärent mit wichtigen Parametern der Kommune (z. B. Leitbild, ak-

tuelle Themen, örtliche Gegebenheiten) kann die Wahrscheinlichkeit der Umsetzung erhöht werden. Die Ergebnisse der Befragung tragen für das bessere Verständnis kommunaler Entscheidungsprozesse und damit für das Setzen von Themen der Gesundheitsförderung in Kommunen bei.

Schlüsselwörter: kommunale Gesundheitsförderung; kommunale Entscheidungsprozesse; Bewegungsförderung; qualitative Studie